

STEIRERIN DES TAGES

Meisterin der Atomgewichte

Die Leobener Forscherin Johanna Irrgeher präsidiert die internationale Kommission für Atomgewichte.

Von Norbert Swoboda

Es ist gar nicht so leicht zu Erklären, worüber ab Jänner die Leobener Analytikerin Johanna Irrgeher eigentlich „Herrin“ ist: Sie wurde zur Präsidentin der Internationalen Union für reine und angewandte Chemie (IUPAC) von 2022 bis 2026 gewählt. Sie ist die erste Frau an der Spitze einer Gesellschaft, die 1899 gegründet wurde, ihren Sitz in Zürich und ihr Sekretariat in Durham (USA) hat.

Hier werden die Atomgewichte der Elemente verwaltet – weltweite Experimente und Messungen werden zusammengeführt, verglichen und abgestimmt. Das fließt nicht nur bis in die fünfte und sechste Kommastelle in Nachschlagewerke und Schulbücher ein, sondern kann auch die Weltmarktpreise von seltenen Elementen beeinflussen. Viele dieser Elemente sind nur schwierig zu vermessen, und die Mischung verwandter Elemente (sogenannte Isotope) spielt eine besondere Rolle.

Irrgeher stammt aus Obersteirerich und studierte an der

Zur Person

Johanna Irrgeher, geboren 1984, wuchs in Attersee (00) auf und studierte dann in Wien an der Uni für Bodenkultur Biotechnologie. Es folgten Auslandsaufenthalte, u. a. in Deutschland, Kanada, Taiwan. Seit 2018 ist sie an der Montanuni Leoben tätig.

Uni für Bodenkultur in Wien Biotechnologie. Auch wenn sie ihn nicht mehr selbst bewusst kennenlernte: Ihr Großvater war einst Rektor dieser Uni gewesen.

Irrgeher wollte eigentlich nicht in die Forschung gehen, aber im Zuge ihrer Abschlussarbeiten kam sie mit der Analytik in Berührung. Nach ihrem Studium (mit Auszeichnung) folgten mehrere Jahre als Forscherin in Deutschland sowie Aufenthalte in Kanada und in Taiwan. In Kanada kam sie auch in Kontakt mit der internationalen Gesellschaft.

Irrgeher ist seit 2018 in Leoben, habilitierte sich dort und wurde im letzten Sommer

schlagartig weltweit bekannt: Sie untersuchte mit Kollegen Mammutzähne und konnte völlig neue Erkenntnisse über das Wanderverhalten dieser eiszeitlichen Giganten herausfinden (wir berichteten).

Jetzt leitet sie an der Montanuni Leoben die Forschungsgruppe Isotopenanalytik, ist Lektorin an der Boku in Wien und nützte die Pandemiezeit, um ihre Habilitation (Lehrbefähigung) abzuschließen. Irrgeher engagiert sich sehr, Mädchen die sogenannten MINT-Fächer (Mathe, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) schmackhaft zu machen.

In Leoben ist sie längst heimisch geworden. Die Obersteiermark ist für die Forscherin eine ideale Gegend für ihre Hobbys: Mountainbiken, Rennradfahren, Laufen, Weitwandern, Triathlon und seit Kurzem auch Stand-up-Paddeln auf der Mur. Allerdings fehlt derzeit ein wenig die Zeit, denn die Analytikerin stiefelt mit ihrem Mann vor allem auf der Baustelle ihres künftigen Eigenheims herum.



Auflagen, Zeitdruck und Konkurrenz: Immer weniger Landwirte sind bereit, die Schulmilchaktion zu unterstützen.

Von Raphael Ofner

Rund 20.000 Kinder und Jugendliche in circa 500 steirischen Bildungseinrichtungen werden wochentags von heimischen Landwirten mit frischen Milchprodukten versorgt. Die sogenannte „Schulmilchaktion“ ist insbesondere in zahlreichen Volksschulen fix verankert: Ein Schluck Kakao oder etwa ein paar Löffelchen Joghurt zwischen Rechnen, Lesen und Schreiben sind bei vielen Schülern beliebt.

Doch anlässlich des Welt-schulmilchtages, der stets am letzten Mittwoch im September stattfindet, kommen von bäuerlicher Seite sorgenvolle Worte. Man habe mit großen Nachfolgeproblemen zu kämpfen, schildert der Sprecher der steirischen Schulmilchbauern, Hermann Madl aus Seckau. Ausschlaggebend dafür seien aus seiner Sicht zwei zentrale Pro-

Die Isotopenanalytikerin Johanna Irrgeher aus Leoben präsidiert – als erste Frau – die altherwürdige internationale Gesellschaft IUPAC

MONTANUNI/PRÖLL

